

Neue NetzwerkprofessorInnen stellen sich vor

Prof. Dr. Bettina Franzke

Professorin für Interkulturelle Kompetenzen und Diversity-Management an der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW, Köln



Zur Person

Seit Januar 2014 bin ich Professorin für Interkulturelle Kompetenzen und Diversity-Management an der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW in Köln. Hier lehre und forsche ich in den Themenfeldern Chancengleichheit, interkulturelles Lernen und Diversity. Darüber hinaus trainiere ich soziale Kompetenzen für die Arbeitsfelder Verwaltung und Polizeivollzugsdienst. Zusammen mit Jobcentern und kommunalen Einrichtungen in NRW kann ich Projekte z. B. zur beschäftigungsorientierten Beratung und interkulturellen Öffnung durchführen. Bei meinen Tätigkeiten bin ich gleichermaßen in wissenschaftliche sowie sozial- und gleichstellungspolitische Diskurse eingebunden.

Neben der Wissenschaft ist es mir wichtig, in ständigem Austausch mit der Praxis zu stehen und mich durch ehrenamtliches Engagement in die Gesellschaft einzubringen. So berate ich Kommunen und führe Gendertrainings und Qualifizierungen zu beschäftigungsorientierter Beratung für Akteurinnen und Akteure am Arbeitsmarkt durch. Als Co-Mentorin im Projekt „KompetenzTandems – Lebensweg inklusive“ des Hildegardis-Vereins begleite ich zwei Stu-

dentinnen mit und ohne Behinderung auf ihrem akademischen und beruflichen Weg. So erhalte ich interessante Impulse zum Themenfeld Inklusion, die wiederum in meine wissenschaftliche Arbeit eingehen.

Vor meiner jetzigen Aufgabe war ich fünf Jahre Professorin für Psychologie mit den Schwerpunkten Sozialpsychologie und Beratung an der Hochschule der Bundesagentur für Arbeit in Mannheim. Meine berufspraktische Qualifikation habe ich über langjährige Beratungserfahrung als Personal- und Organisationsentwicklerin in einem internationalen Großunternehmen, als Projektleiterin in einer Unternehmensberatung sowie als freiberufliche Trainerin und Beraterin für Kommunikation, Management- und Persönlichkeitsentwicklung erworben. Hier habe ich u. a. Trainings- und Weiterbildungsprogramme konzipiert und umgesetzt, Unternehmen und öffentliche Einrichtungen beraten sowie psychologische Einzelberatung und Seminare zu den Themen Berufsfindung, berufliche Neu-/Umorientierung sowie mehr Selbstsicherheit im Beruf durchgeführt. Von 1988 bis 1993 habe ich Psychologie an der Universität Heidelberg studiert und 1999 ebenda promoviert. Seit 2011 bin ich zertifizierte Trainerin für interkulturelle Kommunikation (Culture Communication Skills®).

Aktuelle Arbeitsgebiete und Forschungsprojekte

- Interkulturelle Interaktionen in einer Einwanderungsgesellschaft: Entwicklung und Umsetzung von 50 Critical Incidents für interkulturelle Trainings im Kontext beschäftigungsorientierter Beratung, Kommunalverwaltung, Kunst und Polizei
- Trainings zur Vermittlung interkultureller Kompetenzen, insbesondere Konzeption und Einsatz von Critical Incidents
- Genderaspekte in der beschäftigungsorientierten Beratung (SGB II und SGB III), u. a. gendersensible Vermittlung von Berufsbildern
- Gendertrainings für Akteurinnen und Akteure am Arbeitsmarkt; Chancengleichheit am Arbeitsmarkt

Ausgewählte Veröffentlichungen

- Franzke, Bettina (2014). Genderaspekte in der beschäftigungsorientierten Beratung. Neue Erkenntnisse und Weiterentwicklungen im SGB II und SGB III. Bielefeld: Bertelsmann. Auch verfügbar unter: www.professor-franzke.de/vortraege-und-veroeffentlichungen.php.
- Ebach, Mareike & Franzke, Bettina (2014). Nichtleistungsberechtigte Wiedereinsteigerinnen in Westdeutschland und die Arbeitsförderung nach SGB III – Abschlussbericht. Bielefeld: Bertelsmann. Auch verfügbar unter: www.professor-franzke.de/vortraege-und-veroeffentlichungen.php.
- Franzke, Bettina & Shvaikovska, Vitalia (2014). Interkulturelle Kommunikation und migrations-sensible Hilfe. Training von „critical incidents“ in der beschäftigungsorientierten Beratung. Blätter der Wohlfahrtspflege, Heft 2/2014 „Dienste am Arbeitsmarkt“, S. 62–65.
- Franzke, Bettina (2013). Kognitionen von Erwachsenen in beruflicher Um- und Neuorientierung. Motivierende und blockierende Denkmuster. In Burkhard Hoellen (Hrsg.), „Herzlich Willkommen Dr. Ellis!“ (Eine Hommage zum 100. Geburtstag) (S. 203–225). Tübingen: DGVT-Verlag.
- Franzke, Bettina (2010). Vermittlung von Berufsbildern – Wirkung und Relevanz von Rollenmustern und Geschlechterstereotypen bei der Beratung junger Menschen. Konzeption eines Gendertrainings. Mannheim. HdBA-Bericht. Verfügbar unter: www.hdba.de/fileadmin/redaktion/bilderarchiv/Bilder/Franzke_Gendertraining_07_2010_5.pdf.
- Franzke, Bettina (2003). Bilder einer neuen, bunten Polizei. Vielfalt leben und bewältigen durch vielfältig sein. In Martin Herrnkind & Sebastian Scheerer (Hrsg.), Die Polizei als Organisation mit Gewaltlizenz (S. 293–301). Hamburger Studien zur Kriminologie und Kriminalpolitik. Band 31.
- Franzke, Bettina (1999). Polizisten und Polizistinnen ausländischer Herkunft. Eine Studie zur ethnisch-kulturellen Identität und beruflichen Sozialisation Erwachsener in einer Einwanderungsgesellschaft. Bielefeld: Kleine Verlag.
- Franzke, Bettina & Wiese, Birgit (1999). Demokratisierung der Polizei – Zygmunt Bauman lesen und geschlechtsspezifisch weiterdenken. Berlin: Schriftenreihe der Alice-Salomon-Fachhochschule Berlin.
- Franzke, Bettina (1997). Was Polizisten über Polizistinnen denken. Ein Beitrag zur geschlechtsspezifischen Polizeiforschung. Bielefeld: Kleine Verlag.
- Franzke, Bettina & Wiese, Birgit (1997). Emotionale Frauen – coole Männer? Vom geschlechtsspezifischen Umgang mit emotionalen Belastungen im polizeilichen Alltag, Kriminalistik, 7/97, 507–513.

Kontakt und Information

Prof. Dr. Bettina Franzke
 Professur für Interkulturelle
 Kompetenzen und Diversity-
 Management
 Fachhochschule für öffentliche
 Verwaltung NRW
 Thürmchenswall 48–54
 50668 Köln
 Tel.: (0160) 9838 7660
bettina.franzke@fhoev.nrw.de
www.professor-franzke.de

Prof. Dr. Cinur Ghaderi

Professorin für Psychologie am Fachbereich Soziale Arbeit, Bildung und Diakonie an der Evangelischen Fachhochschule Rheinland-Westfalen-Lippe, Bochum



Zur Person

Seit September 2013 lehrt Dr. Cinur Ghaderi als Professorin das Lehrgebiet Psychologie am Fachbereich Soziale Arbeit, Bildung und Diakonie an der EFH Bochum RWL. Sie ist Mitglied der Gleichstellungskommission. Als psychologische Psychotherapeutin und promovierte Soziologin liegen ihre Lehrschwerpunkte in den Feldern Psychologie, Psychotraumatologie, Migration und psychische Gesundheit, Gesundheitsversorgung von Flüchtlingen, Identität, Diversity und Gender.

Ziel des Lehrgebiets ist es, durch psychologisches Wissen die reflexive Handlungsfähigkeit der Fachkräfte der Sozialen Arbeit zu erweitern. Dabei soll künftigen Sozialarbeiter_innen auf-

gezeigt werden, wie eng die Verknüpfung von sozialstrukturellen und psychosozialen Einflussfaktoren ist und dass Gesundheitsprozesse nicht ohne soziale Ungleichheitsmechanismen erklärbar sind.

Vor ihrer Tätigkeit als Professorin war Dr. Cinur Ghaderi zuletzt im Psychosozialen Zentrum für Flüchtlinge in Düsseldorf (PSZ) tätig. Dort war sie zuständig für Psychotherapie und Begutachtung von psychisch kranken und traumatisierten Flüchtlingen sowie für Fachberatung und Supervision von Psychotherapeut_innen und Fachkräften im Sozial- und Gesundheitswesen. Sie war zudem Referentin in Fortbildungen zu psychologischen und transkulturellen Fragestellungen.

Parallel zu dieser Tätigkeit promovierte sie als Stipendiatin der Hans-Böckler-Stiftung am Fachbereich Sozialwissenschaft, Lehrstuhl für Geschlechter- und Sozialstrukturforschung der Ruhr-Universität Bochum. Das Buch ist im März 2014 unter dem Titel „*Politische Identität, Ethnizität, Geschlecht – Selbstverortungen politischer aktiver MigrantInnen*“ erschienen und erforscht diese Thematik am Beispiel von KurdInnen aus dem Irak in Deutschland. Während der Promotion übernahm sie universitäre Lehraufträge mit dem Schwerpunkt Migration und Geschlecht. Außeruniversitär war sie u.a. in verhaltenstherapeutischen Fortbildungsinstituten und Bildungseinrichtungen als Dozentin tätig und als zertifizierte psychologische Sachverständige (PTK NRW) in aufenthaltsrechtlichen Verfahren bei Flüchtlingen. Nach der Leitung eines Projektes zur sozioökonomischen Integration von Flüchtlingen und Sozialhilfeempfänger_innen bei der Stadt Neuss, nach langjähriger Arbeit als freie Hörfunkjournalistin für den WDR, Funkhaus Europa, einer verhaltenstherapeutischen Ausbildung in Köln und der Tätigkeit als Diversity Trainerin führte ihr Weg schließlich in die Wissenschaft.

Veröffentlichungen (Auswahl)

- Ghaderi, C./Nguyen-Meyer, N./Zito, D. (2012a): *Diversity in der Flüchtlings- und Migrationssozialarbeit – Das Düsseldorfer Konzept*. In: Effinger, H. et al. (Hrsg.): *Diversität und Soziale Ungleichheit. Analytische Zugänge und professionelles Handeln in der Sozialen Arbeit*. Opladen, Berlin, Toronto: Barbara Budrich, S. 228–243
- van Keuk, E./Ghaderi, C. (2012b): *Diversity Training – transkulturelle Kompetenz für Profis im Gesundheits- und Sozialwesen*. ARCHIV für Wissenschaft und Praxis der sozialen Arbeit 1, Berlin, S. 41–52
- Ghaderi, C. (2012c): *Identitäten in der transkulturellen Psychotherapie – zwischen Essentialisierung, Selbsterfindung und Hybridität*. In: Golsabahi, S./Özkan, I./Heise, T. (Hrsg.): *Integration, Identität, Gesundheit*. Reihe: *Das Transkulturelle Psychoforum*, Bd. 19, Verlag für Wissenschaft und Bildung, S. 81–95
- Ghaderi, C./Lenz, I. (2011a): *Diversity, Gender, Intersektionalität: Von der modernen Gleichheitsrhetorik zu der geschlechter-egalierenden Praxis*. In: van Keuk, E./Ghaderi, C./Joksimovic, L./David, D. (Hrsg.): *Diversity – Transkulturelle Kompetenz in klinischen und sozialen Arbeitsfeldern*, Stuttgart: Kohlhammer, S. 117–133
- van Keuk, E./Ghaderi, C./Joksimovic, L./David, D. (2011b): *Diversity – Transkulturelle Kompetenz in klinischen und sozialen Arbeitsfeldern*. Stuttgart: Kohlhammer
- Ghaderi, C. (2014): *Politische Identität-Ethnizität-Geschlecht. Selbstverortungen politischer aktiver MigrantInnen*. Reihe: *Studien zur Migrations- und Integrationspolitik*. Wiesbaden: VS Verlag
- van Keuk, E./Ghaderi, C. (2013a): *Dolmetschereinsatz in der Psychotherapie*. In: Reddemann et al. (Hrsg.): *Mehrsprachigkeit und Trauma*. Zeitschrift für Psychotraumatologie, Asanger Verlag, Ausgabe 3/2013
- Ghaderi, C./van Keuk, E. (2013b): *Von kultureller Irritation und kulturalistischer Reduktion in der Psychotherapie*. In: Bauer, U./Körner, W./Özdoğanoglu, G. (Hrsg.): *Handbuch Migration und Beratung*. Stuttgart: Kohlhammer. S. 67–76

Kontakt und Information

Prof. Dr. Cinur Ghaderi
 Fachbereich Soziale Arbeit/
 Psychologie
 Evangelische Fachhochschule
 Bochum RWL
 University of Applied Sciences
 Immanuel-Kant-Straße 18–20
 44803 Bochum
 Tel.: (0234) 36901-279
 ghaderi@efh-bochum.de

Prof. Dr. Silja Bellingrath

Juniorprofessorin im Bereich Arbeits- und Organisationspsychologie an der Universität Duisburg-Essen

Zur Person

Im Frühjahr 2012 hat Silja Bellingrath die Juniorprofessur im Bereich Arbeits- und Organisationspsychologie mit dem Schwerpunkt Belastung und Beanspruchung im LehrerInnenberuf an der Universität Duisburg-Essen angetreten. Seit 2014 ist sie dezentrale Gleichstellungsbeauftragte der Fakultät für Bildungswissenschaften.

Nach ihrem Psychologiestudium an der Universität Trier, promovierte sie dort mit Auszeichnung im postgradualen Studiengang Psychobiologie zum Thema Stress und Burnout bei Lehrkräften. Nach Abschluss der Promotion folgten Post-Doc-Phasen in der Abteilung Health Psychology des Jacobs Centers on Lifelong Learning and Institutional Development sowie in der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Universitätsklinikums Münster, wo sie bis zu ihrer Berufung in der PatientInnenversorgung, aber auch in Forschung und Lehre tätig war.

Arbeits- und Forschungsschwerpunkte

Ihre Forschung beschäftigt sich hauptsächlich mit den Folgen von chronischem Stress und im Besonderen mit den Fragen, wie Stress entsteht und wieso manche Menschen ihn besser verkraften als andere. Der bisherige Erkenntnisstand zeigt, dass genetische Voraussetzungen, Persönlichkeitseigenschaften, Alter, aber auch das Geschlecht großen Einfluss auf die Stressverarbeitung und somit auf die Gesundheit und Leistungsfähigkeit von Menschen nehmen.

Aktuelle Forschungsprojekte

Hauptantragstellerin im Projekt Validierung von Subtypen der Depression, gefördert durch die DFG – Im Fokus der Studie liegt eine heterogenitätssensitive Diagnostik von Subtypen der Depression, in welcher potenzielle Unterschiede hinsichtlich der basalen Regulation der Hypothalamus-Hypophysen-Nebennierenrinden-Achse sowie des Immunsystems Beachtung finden.

Mit Antragstellerin im Projekt Achtsame Schule, gemeinsam mit Prof. Dr. Lisa von Stockhausen, gefördert durch MERCUR – Im Projekt Achtsame Schule wird der Einfluss eines Achtsamkeitstrainings auf kognitive Fähigkeiten, die endokrine und kardiovaskuläre Stressregulation sowie die

Emotionsregulation bei Kindern im Alter von zehn bis elf Jahren in einem Prä-Post-Design untersucht.

Ausgewählte Veröffentlichungen

- Bellingrath, S., Weigl, T. & Kudielka, B. M. (2008). Cortisol dysregulation in school teachers in relation to burnout, vital exhaustion, and effort-reward-imbalance. *Biological Psychology*, 78: 104–113.
- Bellingrath, S. & Kudielka, B. M. (2008). Effort-reward-imbalance and overcommitment are associated with hypothalamus-pituitary-adrenal (HPA) axis responses to acute psychosocial stress in healthy working school teachers. *Psychoneuroendocrinology*, 33: 1335–1343.
- Bellingrath, S., Weigl, T. & Kudielka, B. M. (2009). Chronic work stress and exhaustion is associated with higher allostatic load in female school teachers. *Stress*, 12: 37–48.
- Bellingrath, S., Rohleder, N. & Kudielka, B. M. (2010). Healthy working school teachers with high effort-reward-imbalance and overcommitment show increased pro-inflammatory immune activity and a dampened innate immune defence. *Brain Behavior and Immunity*, 24: 1332–1339.
- Wolfram, M., Bellingrath, S. & Kudielka, B. M. (2011). The cortisol awakening response (CAR) across the female menstrual cycle. *Psychoneuroendocrinology*, 36: 905–912.
- Feuerhahn, N., Bellingrath, S., Kudielka, B. M. (2013). The Interplay of Matching and Non-Matching Job Demands and Resources on Emotional Exhaustion among Teachers. *Appl Psychol Health Well Being*, 5(2):171–192.
- Bellingrath S., Rohleder N. & Kudielka B. M. (2013). Effort-reward-imbalance in healthy teachers is associated with higher LPS-stimulated production and lower glucocorticoid sensitivity of interleukin-6 in vitro. *Biological Psychology*, 92(2):403–409.



Kontakt und Information

Jun.-Prof. Dr. Silja Bellingrath
Universität Duisburg-Essen
Fakultät für Bildungswissenschaften – Institut für
Psychologie
Berliner Platz 6–8
45127 Essen
Tel.: (0201) 183 6348
Fax: (0201) 183 7021
silja.bellingrath@uni-due.de

Prof. Dr. Kathrin Römisch

Professorin für Heilpädagogik und Pflege an der Evangelischen Fachhochschule Rheinland-Westfalen-Lippe, Bochum



Zur Person

Prof. Dr. Kathrin Römisch ist seit Januar 2013 Professorin an der evangelischen Fachhochschule RWL-Bochum im Fachbereich Heilpädagogik und Pflege. Ihr Lehrgebiet ist die Begleitung von Menschen mit Behinderungen im Erwachsenenalter. Hier geht es um die Vermittlung von Perspektiven und Möglichkeiten für eine selbstbestimmte Lebensführung behinderter Frauen und Männer in einer inklusiven Gesellschaft. Frau Römisch wurde 1978 in Detmold geboren und studierte nach einem Freiwilligen Sozialen Jahr in der Behindertenhilfe von 1998 bis 2003 Diplom-Pädagogik mit dem Schwerpunkt Sondererziehung und Rehabilitation bei erwachsenen Menschen mit geistiger Behinderung an der TU Dortmund. Während der Arbeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Rehabilitation und Pädagogik bei geistiger Behinderung promovierte sie zum Thema „Entwicklung weiblicher Lebensentwürfe unter Bedingungen geistiger Behinderung“. Hier nahm sie die Lebenssituation junger Frauen mit kognitiven Beeinträchtigungen an der Schwelle von Schule zu Beruf in den Blick. Die Lebenssituation behinderter Frauen ist einer ihrer Interessenschwerpunkte, der auch in der Lehre einen besonderen Stellenwert einnimmt. Hier liegt ein Fokus besonders auf der Betroffenheit von (sexualisierter) Gewalt. Vor ihrer Tätigkeit als Professorin arbeitete sie in der Bildungsarbeit mit jungen Menschen in Freiwilligendiensten bei der Diakonie RWL.

Außerdem war sie verschiedentlich in Einrichtungen der Behindertenhilfe (u. a. Begleitete Elternschaft) sowie als Dozentin in den fachlichen Einführungslehrgängen für Zivildienstleistende der Behindertenhilfe und in der Bildungsarbeit für Menschen mit Behinderungen tätig.

Veröffentlichungen

- Römisch, Kathrin (2012). Entwicklung weiblicher Lebensentwürfe unter Bedingungen geistiger Behinderung. In: Teilhabe, 1, 60–66.
- Römisch, Kathrin (2011). Entwicklung weiblicher Lebensentwürfe unter Bedingungen geistiger Behinderung. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Stöppler, Reinhilde & Albeke, Kathrin (2006). Geistig behindert, ein Thema für geistig Behinderte? Perspektiven und Probleme der unterrichtlichen Auseinandersetzung. In: Ortland, Barbara (Hg.). Die eigene Behinderung im Fokus. Theoretische Fundierungen und Wege der inhaltlichen Auseinandersetzung. Bad Heilbrunn: Klinkhardt. 54–67.
- Albeke, Kathrin (2004). Ein freudiges Ereignis? Mutterschaft von Frauen mit geistiger Behinderung als Thema in der Sexualerziehung. In: Lernen konkret. Themenheft Sexualpädagogik, 23, 2, 23–26.
- Albeke, Kathrin (2004). Ganz in weiß mit einem Blumenstrauß ... Ehe als Thema in der Sexualerziehung. In: Lernen konkret. Themenheft Sexualpädagogik, 23, 2, 16–17.

Kontakt und Information

Prof. Dr. Kathrin Römisch
Evangelische Fachhochschule
Rheinland-Westfalen-Lippe
Immanuel-Kant-Straße 18–20
44803 Bochum
Tel.: (0234) 36901-257
roemisch@efh-bochum.de

Prof. Dr. Anja Seng

Professorin für Betriebswirtschaftslehre, insb. Personalmanagement, an der FOM Hochschule, Essen



Zur Professur

Anja Seng ist seit Mai 2007 Professorin für allgemeine Betriebswirtschaftslehre, insb. Personalmanagement, an der FOM Hochschule, verankert am Studienort Essen. Seit März 2012 ist sie Rektorsbeauftragte für Diversity Management unter direkter Anbindung an die Hochschulleitung und in enger Abstimmung mit der Gleichstellungsbeauftragten. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen neben der Frauen- und Diversity-Forschung v. a. in aktuellen Fragen von Employer Branding, Personalmarketing und Recruiting.

Die Professur hat ihren inhaltlichen Schwerpunkt zum einen auf Aspekten des Personalmanagements mit Schwerpunkten in strategischen Fragestellungen sowie aktuellen Trends und deren Herausforderungen für Unternehmen. Der Fokus liegt hier auf der Positionierung als attraktivem Arbeitgeber. Zum anderen liegt ihr Schwerpunkt auf Diversity Management, dessen Zielsetzung an der FOM Hochschule die systematische Konzeption, Umsetzung und Evaluation des Umgangs mit Vielfalt zur bestmöglichen Nutzung dieser Potenziale in Hochschulmanagement, Forschung, Lehre und in der Praxis ist. Die daraus resultierenden Handlungsfelder sind vielfältig und bieten neben konkreten Forschungsprojekten beste Möglichkeiten für Theorie-Praxis-Transfer,

Verknüpfungen mit der Lehre sowie für eine institutionelle Verankerung.

Beruflicher und wissenschaftlicher Werdegang

Anja Seng studierte Allgemeine Betriebswirtschaftslehre mit den Schwerpunkten Marketing, Personalmanagement und Unternehmensführung an der Georg-August-Universität Göttingen und der University of Exeter (Studienabschluss 1997). Anschließend wechselte sie in die Praxis, um in Fragen der internationalen Nachwuchsrekrutierung entsprechend international tätige Unternehmen zu beraten. Berufsbegleitend promovierte sie an der Wirtschaftsuniversität Wien zu „Internationalem Personalmarketing“ (Abschluss 2001). 2003 gründete sie ihr eigenes Beratungsunternehmen und war bis zu ihrer Berufung 2007 als Dozentin an der FOM Hochschule tätig. 2007 bis 2009 forschte sie im vom MGFFI (NRW) geförderten Projekt zu „Frauen in der industriellen Forschung, Entwicklung und Innovation in der chemischen Industrie in Nordrhein-Westfalen“. 2012 führte sie eine Studie bei den Studierenden der Hochschule zur Akzeptanz der Frauenquote durch, um neben der eher allgemeinen öffentlichen Diskussion die Meinung der „betroffenen Nachwuchskräfte“ einzufangen. Das aktuell laufende Forschungsprojekt zu „Diversity in der Lehre“ zielt darauf, konkrete Ansatzpunkte für die inhaltliche Einbindung sowie didaktische Ausgestaltung von Vielfalt an der FOM Hochschule abzuleiten. Seit 2012 begleitet Professorin Seng als Mitglied des ProfessorInnen-Netzwerks das BMBF-geförderte Projekt „Mit Mixed Leadership an die Spitze“.

Ausgewählte Publikationen

- Seng, A., Fiesel, L., Rüttgers, C. (2013): Akzeptanz der Frauenquote, KCS Schriftenreihe, Band 6, Essen.
- Seng, A., Fiesel, L. (2013): Erste Schritte auf dem Weg zum erfolgreichen Social Media Recruiting, in: Bröckermann, R./Pepels, W. (Hrsg.): Das neue Personalmarketing – Employee Relationship Management als moderner Erfolgstreiber, Bd. 1: Handbuch Personalgewinnung, 2. Aufl., Berliner Wissenschaftsverlag, 2013, S. 305–238.

- Seng, A., Fiesel, L. (2012): Erfolgreiche Wege der Rekrutierung in Social Networks. KCS Schriftenreihe, Band 4, Essen.
- DGFP e. V. (Hrsg.): Employer Branding: Die Arbeitgebermarke gestalten und im Personalmarketing umsetzen. Bertelsmann Verlag, 2012.
- Seng, A. (2009): Nutzen der Netzwerke, in: WirtschaftsMagazin Ruhr, Heft 6, 2009, S. 32f.
- Seng, A. (2009): Frauen nehmen Karrierehindernisse wahr, in: IGBCE Frauen, Heft 13, 2009, S. 7ff.
- Fleddermann, N., Seng, A., Klumpp, M. (2009): Der Bologna-Prozess. Hintergründe – Zielsetzungen – Anforderungen. FOM Schriftenreihe, Arbeitspapier Nr. 14, Essen.
- Seng, A., Zimmer, M., Krol, B. (2009): Forscherinnen in der chemischen Industrie in Nordrhein-Westfalen, Wissenschaftlicher Abschlussbericht, Essen.
- Seng, A., Zimmer, M., Krol, B. (2008): Forscherinnen in der chemischen Industrie in Nordrhein-Westfalen, FiF Tagung FOM Essen vom 11.11.2008.
- Seng, A., Stöhrer, S. (2004): PERSONAL SERVICE AGENTUR – Eine Alternative der Arbeitnehmerüberlassung zur Lösung des Beschäftigungsproblems in Deutschland?, FOM Schriftenreihe, Arbeitspapier Nr. 3, Essen.
- Seng, A. (2002): Erwartungen potentieller Bewerber/innen als Grundlage einer gezielten Nachwuchsrekrutierung im internationalen Personalmanagement. (Dissertation) ISBN: 3-926000-12.

Kontakt und Information

Prof. Dr. Anja Seng
FOM Hochschule
Herkulesstraße 32
45127 Essen
Tel.: (0201) 81004-639
anja.seng@fom.de

Prof. Dr. Annette Schad-Seifert

Professorin für Modernes Japan an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf



Zur Professur

Die Professur Modernes Japan an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf habe ich im Dezember 2006 angetreten. Sie umfasst Lehre und Forschung zum modernen und gegenwärtigen Japan unter Anwendung sozialwissenschaftlicher und kulturwissenschaftlicher Theorien und Methoden. Vor allem die extremen demographischen Entwicklungen und die Polarisierung der

japanischen Gesellschaft durch Prozesse der De-regulierung und Globalisierung sind in meiner Geschlechterforschung ein wichtiger Bereich. Mediale Diskurse zu Gender als Konstruktionen von Männlichkeit und Weiblichkeit in populär-kulturellen Produkten zu analysieren, ist ein Teil meines Forschungsfeldes. Ein anderes ist die Frage, wie Gender in Maßnahmen der Politik zu Wohlfahrtssystem, Arbeitsmarkt und Familienstruktur eingebettet ist.

Zur Person

1962 geboren, veranlasste mich die früh geweckte Leidenschaft für Japan, nach der Schulzeit einige Monate in Japan zu verbringen. Im Anschluss daran studierte ich an der Freien Universität Berlin Japanologie mit sozialwissenschaftlichem Schwerpunkt und Religionswissenschaft. Nach dem Studienabschluss 1989 machte ich während der Promotion als Stipendiatin des Sonderaustausch-Programms (SAP) des japanischen Außenministeriums einen einjährigen Forschungsaufenthalt an der Keio Universität in Tokyo. 1997 promovierte ich und ging als wissenschaftliche Assistentin an die Japanologie des Ostasiatischen Instituts der Universität Leipzig, an dessen Wiederaufbau ich entscheidend beteiligt war. Ich übernahm die Vertretung des C4-Lehrstuhls an der Heinrich-Heine-Universität

im Fach „Modernes Japan“ im Sommersemester 2003 und arbeitete von 2005 bis 2006 als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Deutschen Institut für Japanstudien in Tokyo. Mit der Übernahme der Professur Modernes Japan 2006 kehrte ich mit meiner Familie nach Deutschland zurück.

Aktuelle Forschungsschwerpunkte/-projekte

Forschungsschwerpunkte: Väter und Vaterschaft in Japan, Lebensmodelle und Pluralisierung der Geschlechter, Geschlechterforschung, Moderne Kulturstudien (Cultural Studies), demographischer Wandel und neue Formen sozialer Re-Differenzierung (Demographic Change and New Patterns of Social Stratification)

Ausgewählte Publikationen

Bücher

- 2010 [Hg. mit: Shimada, Shingo] Demographic Change in Japan and the EU – Comparative Perspectives. Proceedings of the VSJF Annual Conference 2008. Düsseldorf: Düsseldorf University Press. 223 Seiten.
- 2008 [Hg. mit: Coulmas, Florian; Conrad, Harald; Vogt, Gabriele] The Demographic Challenge: A Handbook about Japan. Leiden, Boston: Brill.
- 2005 [Mit: Vogt, Gabriele] Japanstudien 17. Deutschland in Japan. München: iudicium Verlag.
- 2001 [Mit: Richter, Steffi] Cultural Studies and Japan. (Mitteldeutsche Studien zu Ostasien, Bd. 3). Leipzig: Leipziger Universitätsverlag. 128 Seiten.
- 1999 Sozialwissenschaftliches Denken in der japanischen Aufklärung – Positionen zur „modernen bürgerlichen Gesellschaft“ bei

Fukuzawa Yukichi. (Mitteldeutsche Studien zu Ostasien, Bd. 2. Zugl. Diss., Freie Univ. Berlin, 1997). Leipzig: Leipziger Universitätsverlag. 207 Seiten.

Aufsätze (Auswahl der letzten Jahre)

- (erscheint 2014) „Väter am Wickeltisch – Japans familiäre Erziehung im Umbruch“. In: Bildung und Erziehung, 1/2014.
- 2014 „Polarisierung der Lebensformen und Single-Gesellschaft in Japan“. In: Malmede, Hans; Kottmann, Nora; Ullmann, Katrin; Osawa, Stephanie (Hg.) Familie, Jugend, Generation – Medienkulturwissenschaftliche und japanwissenschaftliche Perspektiven. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, Springer, S. 15–31.
- 2013 „Der Ehemann als Luxusgut‘ – Japans Trend zur späten Heirat“. In: Vogt, Gabriele; Holdgrün, Phoebe (Hg.): Modernisierungsprozesse in Japan. Tokyo: Deutsches Institut für Japanstudien/Stiftung D.G.I.A., S. 168–185.
- 2013 „Makeinu und arafô – Die diskursive Produktion von weiblichen Verlierer- und Gewinner-Images im aktuellen japanischen Fernseh-drama“. In: Köhn, Stephan; Moser, Heike (Hg.): Frauenbilder – Frauenkörper. Inszenierungen des Weiblichen in den Gesellschaften Süd- und Ostasiens. Wiesbaden: Harrassowitz, S. 417–436.
- 2011 „Marginalisierte Männlichkeit und Konsum: Zur Darstellung von Otakismus in der Fernsehserie Densha otoko (Der Bahnmann)“. In Köhn, Stephan; Schimmelpfennig, Michael (Hg.): China, Japan und das „Andere“. Ostasiatische Kulturen im Zeitalter des Transkulturellen. Wiesbaden: Harrassowitz, S. 93–111.
- 2010 „Gender and class in Miura Atsushi’s Karyû Shakai [low-stream society]“. In: Contemporary Japan 22 (2010), S. 137–152.

Kontakt und Information

Prof. Dr. Annette Schad-Seifert
 Institut für Modernes Japan
 Heinrich-Heine-Universität
 Düsseldorf
 Universitätsstraße 1
 40225 Düsseldorf
 Tel.: (0211) 81-14359
 Fax: (0211) 81-14714
 schad@phil-fak.uni-
 duesseldorf.de

Prof. Dr. Sigrid Leitner

Professorin für Sozialpolitik an der Fachhochschule Köln



Zur Professur

Sigrid Leitner ist seit März 2008 Professorin für Sozialpolitik an der Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften der Fachhochschule Köln. Sie unterrichtet vorwiegend im Studiengang Soziale Arbeit. Ihre Forschungsschwerpunkte sind: Sozialpolitik als Geschlechterpolitik, Familienpolitik, Rentenpolitik, Vergleich von Wohlfahrtsstaaten, kommunale Altenhilfepolitik und das Verhältnis von Sozialpolitik und Sozialer Arbeit. Seit Mai 2013 ist sie Ko-Sprecherin des Promotionskollegs „Leben im transformierten Sozialstaat“, welches vom Land NRW gefördert und in Kooperation mit der Universität Duisburg-Essen sowie der Fachhochschule Düsseldorf durchgeführt wird (siehe auch www.promotionskolleg-transsoz.de). Sie ist außerdem Gleichstellungsbeauftragte und Prodekanin der Fakultät mit Zuständigkeit für die konzeptionelle Planung und praktische Umsetzung eines Entwicklungsprozesses hin zu einer inklusiven Fakultät, die die Vielfalt ihrer Studierenden und Mitarbeiter_innen als Potenzial begreift sowie die gleichberechtigte Teilhabe an Bildungs- und Arbeitsprozessen zum Ziel hat.

Wissenschaftlicher und beruflicher Werdegang

Sigrid Leitner schloss 1993 ihr Studium der Politikwissenschaft an der Universität Wien ab. Danach absolvierte sie eine zweijährige Graduiertenausbildung in Politikwissenschaft am Institut für Höhere Studien Wien und verbrachte ein Studiensemester an der Georgetown University

in Washington DC. Sie promovierte 1999 an der Universität Wien mit einer Dissertation zu „Frauen und Männer im Wohlfahrtsstaat. Zur strukturellen Umsetzung von Geschlechterkonstruktionen in sozialen Sicherungssystemen“ und habilitierte 2009 an der Georg-August-Universität Göttingen.

Sie war zunächst von 1996 bis 1997 als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Technikfolgenabschätzung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften in Wien tätig. Ab 1998 verlagerte sie ihren Lebensschwerpunkt nach Deutschland und war bis 2008 wissenschaftliche Assistentin am Institut für Sozialpolitik sowie am Zentrum für Europa- und Nordamerika-Studien der Georg-August-Universität Göttingen. Seit 2008 ist sie Professorin für Sozialpolitik an der Fachhochschule Köln.

Aktuelles Forschungsprojekt

„MÄNNEP – Männer zwischen Erwerbstätigkeit und Pflege“: Das von der Hans-Böckler-Stiftung geförderte Projekt analysiert anhand von Betriebsfallstudien und qualitativen Interviews typische Strukturen, Bedarfe und Problembewältigungsstrategien erwerbstätiger pflegender Männer in häuslichen Pflegearrangements sowie deren regionale, familiäre, soziale und betriebliche Ressourcen. Das Projekt läuft von Juni 2013 bis Januar 2015 und wird in Kooperation mit der Fachhochschule Düsseldorf (Prof. Simone Leiber) und der Universität Gießen (Dr. Diana Auth) durchgeführt (siehe auch <http://maennep.web.fh-koeln.de>).

Aktuelle Veröffentlichungen

- Auth, Diana, Christina Klenner und Sigrid Leitner (2014): Neue Sorgekonflikte: Die Zumutungen des adult worker model, in: Susanne Völker und Michèle Amacker (Hg.), Prekarisierungen. Arbeit, Sorge und Inklusion. Weinheim/Basel: Beltz Juventa, im Erscheinen.
- Brosey, Dagmar und Sigrid Leitner (2013): Soziale Arbeit in der Gerontopsychiatrie, in: Theorie und Praxis der Sozialen Arbeit 64 (3), 183–189.
- Leitner, Sigrid (2014): Herausforderungen der Alterssozialpolitik. Schwalbach am Taunus: Wochenschau-Verlag, im Erscheinen.
- Leitner, Sigrid (2014): Varieties of Familialism: Developing Care Policies in Conservative Wel-

- fare States, in: Philipp Sandermann (Hg.), *The End of Welfare as We Know It? Continuity and Change in Western Welfare State Settings and Practices*. Opladen: Barbara Budrich, 37–51.
- Leitner, Sigrid (2013): *Varianten von Familialismus. Eine historisch vergleichende Analyse der Kinderbetreuungs- und Altenpflegepolitiken in kontinentaleuropäischen Wohlfahrtsstaaten*. Berlin: Duncker & Humblot.
 - Leitner, Sigrid (2013): *Wie ist Fürsorgearbeit unterschiedlich organisiert? Care-Regime und ihre gleichstellungspolitischen Implikationen im Ländervergleich*, in: Sabine Berghahn und Ulrike Schultz (Hg.), *Rechtshandbuch für Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte*, Hamburg: Dashöfer (Loseblattsammlung).

Kontakt und Information

Prof. Dr. Sigrid Leitner
 Fachhochschule Köln
 Gustav-Heinemann-Ufer 54
 50968 Köln
 sigrid.leitner@fh-koeln.de

Prof. Dr. Diana Lengersdorf

Juniorprofessorin für Geschlecht, Technik und Organisation an der Universität zu Köln

Zur Person

Diana Lengersdorf ist seit dem Sommersemester 2013 Juniorprofessorin für Geschlecht, Technik und Organisation an der Humanwissenschaftlichen Fakultät sowie an der zentralen wissenschaftlichen Einrichtung GeStiK (Gender Studies in Köln) der Universität zu Köln. Die Juniorprofessur wurde im Rahmen des Landesprogramms für geschlechtergerechte Hochschulen NRW eingeworben. Lengersdorfs Forschungsschwerpunkte liegen in der Soziologie der Geschlechterverhältnisse, insb. Männlichkeitsforschung, in den Science & Technology Studies, der Organisations- und Arbeitsforschung sowie in den qualitativen Methoden. Im April hat das DFG-geförderte Forschungsprojekt zur Reproduktion sozialer Ungleichheiten im Museum begonnen, das im Verbund mit Prof. Nicole Burzan (TU Dortmund) durchgeführt wird. Weitere Forschungsaktivitäten richten sich derzeit auf den Bereich der Transformation von Männlichkeiten vor dem Hintergrund eines Strukturwandels von Erwerbsarbeit zusammen mit Prof. Michael Meuser (TU Dortmund) sowie auf Herrschaftsformen qua Interessenskonstellationen. Diana Lengersdorf ist seit 2003 Mitglied des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW und seit seiner Gründung Mitglied des Beirates.

Wissenschaftlicher Werdegang

Diana Lengersdorf studierte Soziologie, Psychologie und Volkswirtschaftslehre an der RWTH Aachen und schloss das Studium 1998 mit einer empirischen Magisterarbeit zur Marginalität von Frauen in Führungspositionen ab. Nach einer Phase nichtakademischer Berufstätigkeit kehrte sie 2003 an die Universität Duisburg-Essen zurück, wo sie bei Prof. Doris Janshen am Essener Kolleg für Geschlechterforschung zunächst in



Prof. Dr. Diana Lengersdorf (rechts) auf dem Podium der Jahrestagung „Zukunftsfragen und Genderforschung“ des Netzwerks, hier zusammen mit Prof. Dr. Carmen Leicht-Scholten von der RWTH Aachen.

einem interdisziplinären Forschungsprojekt zur Herzinsuffizienz und dann im Wissenschaftsmanagement des Kollegs als wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Geschäftsführung arbeitete. 2008 wechselte Lengersdorf an die TU Dortmund zum Lehrstuhl Soziologie der Geschlechterverhältnisse von Prof. Michael Meuser. Hier arbeitete sie u. a. als wissenschaftliche Mitarbeiterin im DFG-geförderten Projekt zu neuen Formen von Vaterschaft. Im Jahr 2011 wurde Lengersdorf mit der ethnographischen Dissertation „Arbeitsalltag ordnen. Soziale Praktiken in einer Internetagentur“ (2011, VS-Verlag) promoviert.

Forschungsprojekte

Laufendes Forschungsprojekt

Die Dramaturgie des „erlebnisorientierten“ Museums – Eine Mixed-Methods-Studie zum Wandel von Distinktionsformen im Wechselspiel von Kulturangebot und Kulturaneignung (zusammen mit Prof. Nicole Burzan von der TU Dortmund, gefördert durch die DFG)

Kürzlich abgeschlossenes Forschungsprojekt

Gewinne und Verluste. Ambivalenzen einer stärkeren Involvierung des Vaters im familialen Binnenraum (Leitung: Prof. Michael Meuser von der TU Dortmund, wissenschaftliche Mitarbeiterinnen: Prof. Cornelia Behnke von der Katholischen Stiftungshochschule München, Prof. Diana Lengersdorf von der Universität zu Köln, gefördert durch die DFG)

Ausgewählte Publikationen

- Lengersdorf, Diana/Wieser, Matthias (Hrsg.) (2014): Schlüsselwerke der Science & Technology Studies, Wiesbaden: Springer-VS (in Druckvorbereitung)
- Behnke, Cornelia/Lengersdorf, Diana/Scholz, Sylka (Hrsg.) (2014): Wissen – Methode – Geschlecht. Erfassen des fraglos Gegebenen, Wiesbaden: Springer-VS
- Behnke, Cornelia/Lengersdorf, Diana/Meuser, Michael (2013): Egalitätsansprüche vs. Selbstverständlichkeiten. Unterschiedliche Rahmungen väterlichen Engagements bei Paaren aus den westlichen und den östlichen Bundesländern, in: Rusconi, Alessandra/Christine Wimbauer/

Mona Motakef/Beate Kortendiek/Peter A. Berger (Hrsg.) 2013: Sonderband 2 der Zeitschrift GENDER. Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft. „Paare und Ungleichheit(en) – Eine Verhältnisbestimmung“. Verlag Barbara Budrich. Opladen

- Lengersdorf, Diana/Reuter, Julia (2013): Zur Verkörperung von Leistung als Verkörperung von geschlechtlicher (Un-)Gleichheit in der Wissensarbeit, in: Endreß, Martin/Berli, Oliver (Hrsg.): Wissen und soziale Ungleichheit. Weinheim, S. 201–220
- Lengersdorf, Diana (2013): „That Is My Way of Raising the Child!“ The (Non)Acceptance of Paternal Engagement in Domestic Sphere, in: Kis, Katalin/Ranjitsingh, Aleah N. (Hrsg.): Violent and Vulnerable Performances: Challenging the Gender Boundaries of Masculinities and Femininities, Oxford: Inter-Disciplinary Press, S. 111–120
- Lengersdorf, Diana (2011): Arbeitsalltag ordnen. Soziale Praktiken in einer Internetagentur, Wiesbaden: VS-Verlag
- Lengersdorf, Diana/Meuser, Michael (2010): Wandel von Arbeit – Wandel von Männlichkeiten, in: Österreichische Zeitschrift für Soziologie, Jg. 35, Heft 2, 89–103

Kontakt und Information

Prof. Dr. Diana Lengersdorf
Universität zu Köln
Humanwissenschaftliche
Fakultät & Zentrale Einrichtung
„Gender Studies in Köln“
(GeStiK)
Gronewaldstraße 2
50931 Köln
Tel.: (0221) 470-2750
diana.lengersdorf@uni-koeln.de

Prof. Ludmilla Jordanova – Gastprofessorin an der RUB

Marie-Jahoda-Gastprofessur im Sommersemester 2014



(Foto: Jonathan Pearson)

Ludmilla Jordanova ist Professorin für Geschichte und visuelle Kultur an die Universität von Durham. Zuvor hat sie Kunst- und Wissenschaftsgeschichte an der University of East Anglia (UEA) gelehrt, war Professorin für

Kulturgeschichte an der University of York und zuletzt für Moderne Geschichte am King's College London.

Neben der Medizingeschichte gilt ihr Forschungsinteresse der Frage nach den Funktionsweisen von visuellen Kulturen. Prof. Jordanova setzt sich kritisch mit dem Sehen auseinander, mit spezifischen visuellen Fähigkeiten, die den Betrachtenden im jeweiligen historischen, kulturellen und sozialen Kontext zur Verfügung stehen. Gesehen werde, was gesehen werden könne und dürfe. Jordanova plädiert damit für eine Kontextualisierung des Sehens. So gelingt es ihr, Sichtbarkeit als eine (Macht-)Strategie aufzudecken, die darüber entscheidet, was (nicht) gesehen werden kann und darf. Bilder produzieren damit soziale Wirklichkeit mit.

Aktuelle Informationen zur Marie-Jahoda-Gastprofessur erhalten Sie auf der Website:
www.ruhr-uni-bochum.de/jahoda

Kontakt und Information

Saida Ressel
Koordinatorin der internationalen Marie-Jahoda-Gastprofessur
Lehrstuhl für Soziologie/Soziale Ungleichheit und Geschlecht
Ruhr-Universität Bochum
Universitätsstraße 150
44801 Bochum
Tel.: (0234) 32 22986
www.ruhr-uni-bochum.de/jahoda/

DuEPublico

Duisburg-Essen Publications online

UNIVERSITÄT
DUISBURG
ESSEN

Offen im Denken

ub | universitäts
bibliothek

Dieser Text wird über DuEPublico, dem Dokumenten- und Publikationsserver der Universität Duisburg-Essen, zur Verfügung gestellt. Die hier veröffentlichte Version der E-Publikation kann von einer eventuell ebenfalls veröffentlichten Verlagsversion abweichen.

Link: https://duepublico2.uni-due.de/receive/duepublico_mods_00072525



Dieses Werk kann unter einer Creative Commons Namensnennung 4.0 Lizenz (CC BY 4.0) genutzt werden.